



Ministerium für Arbeit und Soziales, Qualifikation und Technologie
des Landes Nordrhein-Westfalen

Der Minister

An den
Präsidenten des Landtags
Nordrhein-Westfalen
Herrn Ulrich Schmidt MdL
Platz des Landtags 1
40 221 Düsseldorf



Dienstgebäude und Lieferanschrift:
Horionplatz 1, 40213 Düsseldorf
Telefon: (0211) 86 18 - 50
Telefax: (0211) 86 18 - 5 44 44
[http:// www.masqt.nrw.de](http://www.masqt.nrw.de)
Durchwahl
Telefon: (0211) 86 18 - 4427
Telefax: (0211) 86 18 - 4333
(0211) 86 18 5 + Tel.-NSt.

Datum
27. November 2001

Aktenzeichen (bei Antwort bitte angeben)
125 -

15. Sitzung des Ausschusses für Frauenpolitik am 9. November 2001

Sehr geehrter Herr Präsident,

in der o.g. Sitzung des Ausschusses für Frauenpolitik wurde im Rahmen der Einzelberatung der Haushaltsansätze anderer Ressorts (Beilage 2 zu Einzelplan 11 „Übersicht über geplante Leistungen für Frauen“) in drei Punkten um ergänzende Informationen gebeten.

Zu Kapitel 15 060, Titelgruppe 64, „Eingliederung ausländischer Arbeitnehmer/innen und Migrantinnen/-innen“

1. Nähere Informationen zu „- Maßnahmen für besondere Zielgruppen, wie z.B. Frauen und Mädchen und ältere Migrantinnen und Migranten“.

Im Rahmen der Richtlinien für die Gewährung von Zuwendungen für den Betrieb von Zentren und Freizeiträumen für interkulturelle Arbeit und für Maßnahmen zur Stützung der Integration von Migrantinnen und Migranten an die Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege

in NRW werden u.a. Integrationsmaßnahmen für besondere Zielgruppen, wie z.B. Frauen und Mädchen und ältere Migrantinnen und Migranten gefördert.

Für Frauen und Mädchen sind dies z.B.:

Computerkurse, Kreative innovative Mädchengruppen, Mädchenwochenenden, Fahrradkurse für Frauen, Nähkurse, Gesprächskreise für türkische Frauen, Deutschkurse für Anfänger/Fortgeschrittene, Schulhilfen für Mädchen.

Für ältere Migrantinnen und Migranten werden z.B. angeboten:

Computerprojekte für Senioren (Jugendliche helfen Senioren), Deutsch für Anfänger/Fortgeschrittene, Gesprächskreise für ältere Migrant/innen, Wochenendseminare zu Gesundheitsfragen, Gymnastik für ältere Migrantinnen.

Zielsetzung der Maßnahmen u.a.:

Mädchen und jungen Frauen in einem geschützten Raum die Möglichkeit zur Beschäftigung mit moderner Kommunikationstechnik zu geben, Hilfe bei der Entwicklung von Lebensperspektiven, Berufswahlorientierung, Entgegenwirken von Isolationstendenzen, Förderung des Gesundheitsbewusstseins, Erweiterung des Wortschatzes für Konversation in der deutschen Sprache und Orientierung in der deutschen Gesellschaft, Förderung der Chancengleichheit, Stärkung des Selbstwertgefühls.

Zu Kapitel 15 041, Titelgruppe 95, „Hilfen für Wohnungslose“

2. Wie groß ist der Anteil der obdachlosen Frauen in absoluten Zahlen und inwieweit sind Frauen an der Gesamtförderung beteiligt?

NRW führt als einziges Flächenland neben dem Saarland eine Obdachlosenstatistik durch. In dieser werden Personen gezählt, die in einer kommunalen Notunterkunft (also ordnungsrechtlich) untergebracht sind. Eine geschlechtsspezifische Differenzierung erfolgt dabei nicht. In NRW waren im Jahr 2000 rd. 25.600 Personen obdachlos und nach den aktuellen Daten für 2001 rd. 23.060 Personen. Die Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe e.V. (BAG) geht nach einer Schätzung von 1999 bundesweit von 550.000 Wohnungslosen aus, wovon

etwa 30 % Frauen angenommen werden. Wird diese geschätzte Annahme auf NRW übertragen, so bedeutet das, dass für das Jahr 2000 von rd. 7.680 obdachlosen Frauen und für das Jahr 2001 von rd. 6.920 obdachlosen Frauen auszugehen ist.

Weil NRW durch die bestehende Obdachlosenstatistik bereits auf eine gut entwickelte Analyse zurückgreifen kann, wird derzeit im Auftrag der Bundesregierung auf der Basis einer Machbarkeitsstudie vom Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik in NRW ein Testlauf für eine bundesweite Wohnungsnotfallstatistik durchgeführt. Diese Statistik soll auch Frauen, Kinder und Jugendliche erfassen.

In allen Projekten, die aus Mitteln des Landesprogramms „Wohnungslosigkeit vermeiden – dauerhaftes Wohnen sichern“ gefördert werden, sind Männer und Frauen gleichmäßig berücksichtigt. Darüber hinaus werden außerdem frauenspezifische Projekte gefördert, die der Lebenssituation von Frauen in besonderer Weise Rechnung tragen. So werden z.B. Projekte gefördert, die wohnungslos gewordene Frauen mit bedarfsgerechten „sozialen Maklerangeboten“ dabei unterstützen, wieder eine Wohnung zu finden und zu behalten sowie Maßnahmen, die Frauen in Straßenzeitungsprojekten mit unbürokratischen Methoden helfen, ihr Leben wieder in die eigene Hand zu nehmen. Das bedeutet, sie werden dabei unterstützt wieder eine Wohnung und Arbeit zu finden. Grundsätzlich haben frauenspezifische Projekte eine Förderpriorität. Bisher wurden rd. 11% derartiger Projekte beantragt und gefördert. Ziel der Förderung dieser Projekte ist die Unterstützung der Weiterentwicklung eines frauenspezifischen Gesamthilfesystems.

Neben diesen speziell auf die Zielgruppe Frauen ausgerichteten Projekten konnten seit Bestehen des Landesprogramms über 100 Projekte unterstützt werden, die sich sowohl an Frauen als auch an Männer richten.

Zu Kapitel 15 032, Titelgruppe 69, Landesprogramm „Neue Berufsfelder für Frauen in Technik und Handwerk“ (in Abwicklung)

3. Für das Annecke-Zentrum in Hattingen liegt – nach zwei ausgelaufenen Förderungen – ein Folgeantrag vor. Wie ist der aktuelle Stand?

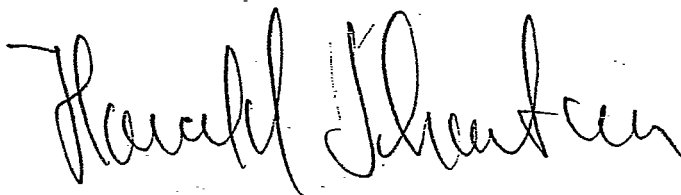
Das Anneck-Zentrum Hattingen hat einen Förderantrag „gender mainstreaming, Umsetzung des gender mainstreaming bei der Gestaltung und Überarbeitung der beruflichen Nutzung der neuen Informations- und Kommunikationstechnologien“ vorgelegt. Dieser Antrag wurde zusammen mit 50 weiteren Anträgen auf Förderung der laufenden Kosten von einem externen Gutachter im Hinblick auf die Erfüllung folgender Kriterien geprüft:

- Modellhaftigkeit der vorgeschlagenen Maßnahme
- Innovation des Ansatzes
- Übertragbarkeit des Projektes auf andere Bereiche.

Im Ergebnis wurde der Antrag als nicht förderfähig eingestuft und musste deshalb abgelehnt werden.

Ich bitte um Weiterleitung dieser Information an die Mitglieder des Ausschusses für Frauenpolitik.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Harald Schartau'. The signature is written in a cursive style with a large initial 'H'.

(Harald Schartau)